

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Jacobs University – Gewinn und Potenzial für Bremen

Bremens Hochschullandschaft zeichnet sich durch immense Leistungsfähigkeit und große Innovationskraft aus. Dies betrifft die öffentlichen Hochschulen, die im nationalen und internationalen Vergleich in vielen Gebieten Spitzenpositionen einnehmen, wie auch die private Jacobs University Bremen (JUB). In ihrer knapp zwölfjährigen Geschichte legte die JUB einen bemerkenswerten Weg zurück. Als einzige private Volluniversität in Deutschland, erreichte sie binnen kürzester Zeit in vielen Fachgebieten Spitzenleistungen, wie beispielsweise das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) erst im Mai 2013 erneut belegte. Die rund 1 300 Studenten stammen aus über 100 Nationen und verleihen der JUB damit eine in der deutschen Hochschullandschaft wohl einzigartige Internationalität, die ohne das umfangreiche Stipendienprogramm der JUB in dieser Form nicht zu realisieren wäre.

Während sich die Erwartungen bei Gründung der JUB in wissenschaftlicher Hinsicht erfüllt haben, hat sich das damalige Finanzkonzept, welches eine hundertprozentige private Finanzierung vorsah, leider als nicht tragfähig erwiesen. Trotz der immensen finanziellen Zuwendungen der Jacobs Foundation, die in dieser Größenordnung ein Novum in Deutschland darstellen, ist die JUB auf Zuwendungen der öffentlichen Hand angewiesen. Angesichts der schwierigen Studien- und Arbeitsbedingungen an den öffentlichen Hochschulen und des jüngst erfolgten Ausscheidens des Präsidenten, dominiert die Haushaltslage der JUB in der öffentlichen Diskussion und droht, insbesondere die wissenschaftlichen Erfolge, ins Abseits zu drängen.

Statt das Ende der finanziellen Unterstützung und darin inbegriffen das Ende der Jacobs University insgesamt zu fordern, muss die Politik alle Maßnahmen treffen, um die JUB, wie es auch im Sommer zwischen der Universität, der Foundation und dem Senat vertraglich beschlossen wurde, durch Umstrukturierungen innerhalb der Universität und einer verstärkten Einbettung in die bremische Wirtschafts- und Hochschullandschaft langfristig abzusichern und ihren öffentlichen Ruf ihren wissenschaftlichen Erfolgen entsprechend zu verbessern.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Plätze nehmen Jacobs University bzw. ihre einzelnen Studiengänge in aktuellen nationalen und internationalen Wissenschafts- bzw. Hochschulrankings ein? Wie haben sich diese Platzierungen seit Gründung der Universität entwickelt? Wie bewertet der Senat diese Ergebnisse insbesondere vor dem Hintergrund der sehr kurzen Geschichte der JUB?
2. Wie viele Neubürger konnte das Land Bremen durch zugezogene Studenten der JUB seit 2001 pro Jahr gewinnen? Wie lange bleiben die Studenten im Durchschnitt in Bremen wohnhaft? Wie viele Neubürger hat Bremen darüber hinaus durch Mitarbeiter der JUB gewonnen?
3. Wie viele Studenten der JUB haben nach ihrem Abschluss im Land Bremen eine Beschäftigung aufgenommen? Welche Kenntnis hat der Senat über die Zufriedenheit und Erfahrungen der (lokalen) Wirtschaft mit den Absolventen der Jacobs University?
4. Wie gestalten sich die Kooperationsbeziehungen der Jacobs University mit der Bremer Wirtschaft? Welche gemeinsamen Projekte wurden seit Bestehen der

Universität mit örtlichen Unternehmen durchgeführt, zu welchen Ergebnissen sind diese Projekte gekommen, und wie viele Arbeitsplätze sind gegebenenfalls durch sie neu entstanden?

5. Wie viele Ausgründungen aus der JUB heraus hat es seit Bestehen der Universität gegeben? Wie viele dieser Unternehmen bestehen nach wie vor, und über wie viele Mitarbeiter verfügen sie insgesamt?
6. Welche Kenntnis hat der Senat über die Höhe der jährlichen fiskalischen Einnahmen, die durch Neubürger, Arbeitsplätze, Wertschöpfung (Ausgaben und Investitionen), Wirtschaftskooperationen usw. für Bremen entstehen? Wie bewertet der Senat diese im Verhältnis zu den öffentlichen Zuwendungen an die JUB?
7. Welche Kenntnis hat der Senat über die Höhe der langfristigen Wachstumseffekte, die sich aus den Lehr- und Forschungstätigkeiten der JUB ergeben? Wie bewertet der Senat diese im Verhältnis zu den öffentlichen Zuwendungen an die JUB?
8. Wie bewertet der Senat die Leistung der JUB als Integrationsfaktor, hinsichtlich der Tatsache, dass die Studentenschaft durch eine sehr hohe Internationalität geprägt ist? Wie bewertet der Senat darüber hinaus die Anstrengungen der JUB, sämtlichen Studentinnen und Studenten unabhängig von ihrem finanziellen Status ein Studium zu ermöglichen?
9. Welche Projekte, Kooperationen, Partnerschaften usw. gibt es zwischen der Jacobs University bzw. Mitgliedern der JUB und dem Stadtteil? Wie bewertet der Senat diese Projekte, und welche darüber hinausgehenden Potenziale sieht er?
10. Wie sieht der derzeitige Sachstand des geplanten Science-Parks aus? Welche Potenziale und Chancen sieht der Senat für Bremen und insbesondere Bremen-Nord?
11. Welche Pläne und Konzepte verfolgt der Senat hinsichtlich der Miteinbeziehung der JUB in die nächste Wissenschaftsplanung? Welche Vorstellungen hat der Senat, wie die JUB besser in die Landeswissenschaftsschwerpunkte integriert werden kann? Welche Synergien erwartet der Senat von einer stärkeren Einbindung der JUB in die Wissenschaftsplanung 2020?
12. Welchen Bedarf sieht der Senat, das Studienangebot der JUB neu zu strukturieren? Inwieweit hält der Senat insbesondere eine stärkere Orientierung und Zusammenarbeit mit den öffentlichen Hochschulen für notwendig, und welche Rückmeldungen liegen dem Senat von den öffentlichen Hochschulen über mögliche Verbesserungspotenziale vor?
13. Wie bewertet der Senat die Entwicklung der Jacobs University Bremen und dabei insbesondere ihre wissenschaftlichen Leistungen insgesamt? Welchen langfristigen Bedarf sieht der Senat für die Arbeit der JUB als Teil der bremischen Hochschullandschaft?

Susanne Grobien, Silvia Neumeyer,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU